

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (17. Heft) Samuel Anmerkungen zu 1. Samuel 2,1-25 aus einer Kinderlehre

V. 1: „*Und Hanna betete und sprach: Mein Herz ist fröhlich in dem Herrn, mein Horn ist erhöht in dem Herrn. Mein Mund hat sich weit aufgetan über meine Feinde; denn ich freue mich Deines Heils*“. Horn ist eine Zierde, welche die morgenländischen Frauen an der Stirn tragen und an welcher der Schleier befestigt ist; also sagt Hanna gleichsam: meine Ehre, alles was ich bin und was ich habe. Je größer Vermögen und Stand ist, um so höher wird das Horn gemacht. Ihr Mund hat sich weit aufgetan, d. i., Gott hat ihr Freimütigkeit gegeben, daß sie sich nicht mehr den Mund stopfen zu lassen braucht, wie sonst, wenn Peninna prahlte. Welche Feinde? Peninna und noch andere Weiber obendrein.

V. 2: „*Es ist niemand heilig, wie der Herr; außer Dir ist keiner; und ist kein Hort, wie unser Gott ist*“. Sie hat bisher gemeint, Peninna sei heilig, sie selbst aber ein unheiliges, armes Tier; nun aber bekennt sie, daß Gott allein heilig ist.

V. 3: „*Lasset euer großes Rühmen und Trotzen, lasset aus eurem Munde das Alte; denn der Herr ist ein Gott, der es merket, und läßt solches Vornehmen nicht gelingen*“. Welches Rühmen und Trotzen? Daß sie so viele Kinder habe und also eine begnadigte Frau sei. Es ist das alte Lied, daß der Mensch kommt und sich auf Gottes Gunst etwas zu gute tut.

V. 4: „*Der Bogen der Starken ist zerbrochen, und die Schwachen sind umgürtet mit Stärke*“. Hat denn Peninna mit dem Bogen geschossen? Nein, das ist nur ein Bild der Macht und Kraft.

V. 5: „*Die da satt waren, sind ums Brot verkauft worden, und die Hunger litten, hungert nicht mehr; bis daß die Unfruchtbare sieben gebar, und die viele Kinder hatte, abnahm*“. Wonach litt Hanna Hunger? Nach Gnade. Sie hatte doch nur *ein* Kind, wie kann sie denn von sieben sprechen? Der erste Junge, Samuel, konnte wohl für zwei gelten, und fünf andere Kinder hatte sie noch dazu bekommen (Kap. 2,21). Die Kinder der Peninna sind vielleicht krank geworden, haben die Schwindsucht bekommen und sind gestorben. Da Hanna ihre sechs Kinder bekam, lagen die Kinder der Peninna wahrscheinlich schon alle im Grabe. Das ist Gottes Weise zu tun.

V. 6: „*Der Herr tötet und machet lebendig, führet in die Hölle und wieder heraus*“. Hat Er denn die Hanna getötet? Nein, es war ihr gerade, als ob sie getötet würde, so schreckliche Todesangst hat sie ausgestanden. Ist sie denn zur Hölle gefahren? Ja, da sie von allen Teufeln geplagt war.

V. 7: „*Der Herr machet arm, und machet reich; Er erniedriget und erhöht*“. Wer macht arm usw.?

V. 8: „*Er hebet auf den Dürftigen aus dem Staube, und erhöht den Armen aus dem Kot, daß Er ihn setze unter die Fürsten, und den Stuhl der Ehren erben lasse. Denn der Welt Ende sind des Herrn, und Er hat den Erdboden darauf gesetzt*“. Samuel ist Richter und Fürst in Israel geworden.

V. 9: „*Er wird behüten die Füße Seiner Heiligen, aber die Gottlosen müssen zunichte werden in Finsternis; denn viel Vermögen hilft doch niemand*“. Das heiligste Kind der Mutter ist das kleinste und schwächste, und so kleine Kinder haben schwache Füße, daß sie leicht straucheln und fallen. Was hilft niemandem? Viel Vermögen. Was hilft denn? Der Herr Jesus.

V. 10: „*Die mit dem Herrn hadern, müssen zugrunde gehen; über ihnen wird Er donnern im Himmel. Der Herr wird richten der Welt Ende, und wird Macht geben Seinem Könige, und erhöhen das Horn Seines Gesalbten*“. Peninna haderte mit dem Herrn. Donnern, d. i., zum Gericht kommen.

V. 11: „Elkana aber ging hin gen Ramath in sein Haus, und der Knabe war des Herrn Diener vor dem Priester Eli“. Knabe ist in der heiligen Schrift gleich Diener, hier also etwa Küster.

V. 12-14: „Aber die Söhne Elis waren böse Buben; die fragten nicht nach dem Herrn, noch nach dem Recht der Priester an das Volk. Wenn jemand etwas opfern wollte, so kam des Priesters Knabe, weil das Fleisch kochte, und hatte eine Kreuel mit drei Zacken in seiner Hand. Und stieß in den Tiegel oder Kessel oder Pfanne oder Topf, und was er mit der Kreuel hervorzog, das nahm der Priester davon. Also taten sie dem ganzen Israel, die daselbst hinkamen zu Silo“. Das Fleisch wurde teilweise ganz geopfert, teilweise in heiligen Töpfen gekocht, wovon dann den Priestern ein Teil zu gute kam, das Meiste aber von den Leuten mit nach Hause genommen wurde. Die Söhne Elis waren nun nicht zufrieden mit dem ihnen beschiedenen Teil, sondern begehrten noch mehr.

V. 15-21: „Desselben gleichen, ehe denn sie das Fett anzündeten, kam des Priesters Knabe, und sprach zu dem, der das Opfer brachte: Gib mir das Fleisch, dem Priester zu braten, denn er will nicht gekochtes Fleisch von dir nehmen, sondern roh. Wenn dann jemand zu ihm sagte: Laß das Fett anzünden, wie sich heute gebühret, und nimm danach, was dein Herz begehret, so sprach er zu ihm: Du sollst mir es jetzt geben; wo nicht, so will ich's mit Gewalt nehmen. Darum war die Sünde der Knaben sehr groß vor dem Herrn; denn die Leute lästerten das Speisopfer des Herrn. Samuel aber war ein Diener vor dem Herrn, und der Knabe war umgürtet mit einem leinenen Leibrock. Dazu machte ihm seine Mutter einen kleinen Rock, und brachte ihn ihm hinauf, zu seiner Zeit, wenn sie mit ihrem Manne hinauf ging zu opfern die Opfer zu seiner Zeit. Und Eli segnete Elkana und sein Weib, und sprach: Der Herr gebe dir Samen von diesem Weibe, um die Bitte, die sie vom Herrn gebeten hat. Und sie gingen an ihren Ort. Und der Herr suchte Hanna heim, daß sie schwanger ward und gebar drei Söhne und zwei Töchter. Aber Samuel, der Knabe, nahm zu bei dem Herrn“. „Bei dem Herrn“, d. i., im Dienste am Tempel des Herrn.

V. 22: „Eli aber war sehr alt und erfuhr alles, was seine Söhne taten dem ganzen Israel, und daß sie schliefen bei den Weibern, die da dienten vor der Tür der Hütte des Stifts“. Das tun gewöhnlich solche falsche Priester und Meßpriester. Statt aber die Söhne abzusetzen, gibt er ihnen nur schwache Ermahnungen.

V. 23-25: „Und er sprach zu ihnen: Warum tut ihr solches? Denn ich höre euer böses Wesen von diesem ganzen Volk. Nicht, meine Kinder, das ist nicht ein gutes Geschrei, das ich höre. Ihr machet des Herrn Volk übertreten. Wenn jemand wider einen Menschen sündigt, so kann es der Richter schlichten. Wenn aber jemand wider den Herrn sündigt, wer kann für ihn bitten?“ Man kann auch in diesem Falle wohl bitten, aber Eli nahm es verkehrt. „Aber sie gehorchten ihres Vaters Stimme nicht, denn der Herr hatte willens sie zu töten“. Wenn also Kinder ungehorsam werden, so mögen sie sich in acht nehmen; denn der Herr ist willens, sie zu töten.